

HERZENSPROJEKT

INDIAN AFFAIRS LÄSST SEINE KINDERKOLLEKTION IN JAIPUR FERTIGEN UND UNTERSTÜTZT DORT AUCH DIE

Mit einer Spende für die Schulbauprojekte möchte Indian Affairs einen kleinen Beitrag zur Situation von Kindern aus benachteiligten Bevölkerungsgruppen leisten. „Unser Augenmerk liegt dabei speziell auf der Situation von Mädchen. Noch vor einigen Jahren wäre es normal gewesen, dass Saroj gar nicht zur Schule geht. Immer noch denken viele Menschen, in Indien, dass Mädchen keine Bildung brauchen. Sie sollen früh heiraten und Mutter werden. Aber ohne Schulbildung können sie keinen Beruf erlernen, und ohne einen Beruf können sie nie eigenes Geld verdienen. Frühe Heiraten gefährden deshalb die Zukunft von Mädchen. Saroj ist neun Jahre alt und lebt mit ihrer Familie in einem kleinen Dorf in Rajasthan. Ihre Eltern sind sehr arm. So muss Saroj zuhause mit anpacken, Essen kochen, Tiere hüten, Wasser holen. Sie hat keine Zeit, tagsüber auf eine normale Schule zu gehen. Aber lernen will sie trotzdem. Deshalb geht Saroj auf eine „Nightschool“. Die Kinder lernen nicht wirklich nachts, sondern am späten Abend, und zwar beim Schein von Solarlampen. Nicht nur die Uhrzeit ist besonders, sondern auch der Unterricht unterscheidet sich von dem in einer normalen Schule. Saroj



SCHULBILDUNG

und Ihre Mitschüler lernen bspw. welche Krankheiten eine Kuh bekommen kann und wie man sie behandelt. Sachen also, die sie in ihrem Leben gebrauchen kann. Viele Eltern auf dem Land gehören der Kaste der Unberührbaren oder indigener Bevölkerungsschichten an



und waren selbst nicht auf einer Schule. Als Wanderarbeiter ziehen sie viele Monate umher und leben in schlimmen Verhältnissen am Rande der Straßen. Das macht sie anfällig für gesundheitliche und psychologische Probleme. Ohne eine besondere Unterstützung und Vorbereitung haben sie, v.a. die Mädchen, auf einer staatlichen Schule keine Chance. Um die dadurch fehlende Grundbildung nachzuholen und um sie auch für eine bessere Arbeit vorzubereiten, bieten wir Kindern Basisbildung in Abendschulen an. Es ist vor allem die finanzielle Situation, die viele arme Familien dazu treibt, ihre Töchter früh zu verheiraten. Dabei gehen junge Ehefrauen nach der Hochzeit meist nicht mehr zur Schule, müssen sich um den Haushalt kümmern und werden früh schwanger. Das wollen wir verhindern. Wir möchten den Kindern auch ein Stück Kindheit wiedergeben. Die Schule ist ein Ort, an dem auch Freundschaften fürs Leben entstehen. Sie sind mehr als nur eine Bildungsstätte und gibt Raum für die eigene Entfaltung außerhalb der Familie: gemeinsam spielen, lernen, sich aufeinander verlassen und gegenseitig unterstützen. Über die Kooperation mit Friends-for-Hope.e.V., München, gelangt die Spende sicher an ihr Ziel. Auf der Website von Friends-for-Hope e.V., München, erfahrt Ihr mehr über den Ursprung der Schulbauprojekte und ihre Entwicklung: www.friends-for-hope.de

